

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühren betragen 9 S. pr. Spalte,
hier und im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 31. Mai 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Ausbruch der Lungenseuche.

Nachdem unter dem Rindvieh des Polizeibieners Johann Schön-
hardt in Hirson die Lungenseuche ausgebrochen ist, wird dies hiemit
zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 29. Mai 1884.

R. Oberamt.
Trüb, Amtm., A.B.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die *U.S.Z.* bemerkt zu dem Telegramm des Reichs-
kanzlers an den brit. Konsul in Kapstadt: Am 19. d. M. war
die Angra-Bequennaangelegenheit bekanntlich Gegenstand der Erörterung im
englischen Oberhaufe. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß dem britischen
Staatssekretär des Auswärtigen an jenem Tage die Weisung des deutschen
Reichskanzlers an den deutschen Konsul in der Kapstadt bereits be-
kannt war. Lord Derby stellte die Weisung als zweifelhaft dar. Vor
90 Jahren sei ein britischer Kapitän dort angelanden und habe von dem
kleinen Plage Besitz ergriffen. Aber darauf sei keine weitere Aktion erfolgt
und es ließe sich billig jetzt die Frage aufwerfen, inwieweit ein derartiger
nominaler Anspruch gültig sei. England habe aber Ansprüche darauf vor
anderen Mächten, aus dem allgemeinen Grunde wegen der Nähe von Eng-
lands Besitzungen. Eine deutsche Niederlassung sei jüngst dort errichtet, aber
das bilde an und für sich nicht einen Anspruch. Des Weiteren gab Lord
Derby nur zu, daß ein Schriftwechsel mit der deutschen Regierung stattfinde.
Die nunmehr in Berlin ergangene Veröffentlichung dürfte die Deutung be-
anspruchten, daß der Fürst-Reichskanzler den Schriftwechsel entweder zum
Abschluß gebracht hat oder zum Abschluß zu bringen im Begriff steht. Seit
einigen Tagen läuft durch die Presse die Nachricht, Generalkonsul Na-
tigal habe den Auftrag, in Angra Pequenna die deutsche Flagge aufzu-
hissen, und einige Zeitungen sindiren den Kurs der auf dem Ocean befind-
lichen deutschen Kriegsschiffe, um zu ermitteln, welches derselben am nächsten
zur Westküste von Afrika sei. Die deutsche Flagge ist in Angra Pequenna
tatsächlich seit dem 24. April aufgehißt, an welchem Tage der deutsche
Reichskanzler die dortigen Niederlassungen amtlich und in aller Form unter
den Schutz des Reiches stellte. Damit ist die Angelegenheit für Deutschland
wie für das Ausland erledigt, wenn auch immerhin eine entsprechende

Feierlichkeit durch einen Kommissär des Reiches oder den Führer eines deut-
schen Kriegsschiffes in einigen Wochen erfolgen sollte. Durch das Tel. vom
24. April entfaltet das Deutsche Reich zum ersten Mal seine Flagge in einem feind-
lichen Welttheil. Handelt es sich dabei auch nicht um eine formelle Besitzergreifung
Namens des Reichs, sondern um den Schutz des Besitzes eines deutschen
Unterthanen, so dürfte in der Praxis der Unterschied kaum ein allzugroßer
sein. Die unstreitig im deutschen Volke vorhandene, auf größeren Antheil
am Weltmarkt und Erwerb von Kolonialbesitz gerichtete starke Strömung,
welche in der Errichtung von Postdampferlinien, der Gründung einer Kolo-
nialbank jeden einen bezeichnenden Ausdruck findet, wird durch den für
Angra Pequenna verkündeten Schutz des Reiches ohne Zweifel eine mächtige
Förderung erfahren. Wie auch die Behandlung der Kongoangelegenheit be-
weist, behält Fürst Bismarck auch auf diesem Gebiete der Weltpolitik das
Interesse Deutschlands und des deutschen Handels als wahrhafter „Handels-
minister“ scharf im Auge und allen soliden Bestrebungen des deutschen
Handels und deutschen Gewerbesleißes, die sich auf Erweiterung der ihnen
bisher knapp zugemessenen Theilnahme am Weltmarkt richteten, erwachsen
damit großartige Aussichten für die Zukunft. In den Kreisen der deutschen
Handelskammern ist man mit vollem Verständniß für die damit übernommenen
neuen Aufgaben in diesen neuen Abschnitt der deutschen Entwicklung einge-
treten.

Oesterreich.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die letzte Sitzung vor
dem Pfingstfest abgehalten. Die österreichischen Zeitungen fassen das Resul-
tat der Session ungefähr folgendermaßen zusammen: Welch eine Session!
Wenn wir von der Arbeiter-Ordnung und der Erwerbung einzelner Eisen-
bahnlinien durch den Staat absehen, reduziert sich die Arbeit so vieler Mo-
nate auf die Erledigung des Budgets und die Annahme einiger, für die
Administration unentbehrlicher Gesetzentwürfe. Die Verbesserung der Par-
teien hat so große Fortschritte gemacht, daß der Wahlkampf in Wien hef-
tiger tobt, als jemals zuvor seit Beginn der konstitutionellen Ära, daß die
Rechte und die Linke kaum mehr im Banne parlamentarischer Formen zu
erhalten sind. Das Resultat der jetzigen Politik ist die steigende Zwietracht,
der Sieg der extremen Parteien, des Radikalismus und der Reaktion.

Rußland.

Rußland bestätigt seine Friedensliebe durch fortgesetzte neue Rüs-
tungen. Jetzt hat wieder das Militärressort den Beschluß gefaßt, das Re-
krutierungscontingent im laufenden Jahre um weitere 6000 Mann zu ver-
stärken; die Gesamtzahl der Auszubehenden wird mithin 224,000 Mann
betragen, zwölftausend Mann mehr, als das Gesetz über die allgemeine
Wehrpflicht fixirt hat.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Zarkow.

(Fortsetzung.)

Aber das war auch Alles, was er zu sagen im Stande war. Sein
Herz pochte ungestüm, und er fühlte beinahe ein Zittern, das seine Glieder
erfassen wollte in der namenlosen Aufregung, die sich seines ganzen Wesens
bemächtigt hatte, obwohl er sich zwang, ruhig zu bleiben.

„Meine Cousine, Ottilie Großer, hat mich schon längst gebeten, sie zu
besuchen, und in diesem Jahre habe ich mich endlich entschlossen, hierher zu
kommen und einige Wochen in der Nähe der See zuzubringen, womit ich
gleichzeitig die Absicht verbinde, meine Gesundheit zu befestigen. Die Aerzte
haben es Papa berathen. Ich war längere Zeit krank.“

Werner sah die junge Dame forschend an, und es wollte ihm in der
That scheinen, als gebe sich in ihren Zügen die Spur einer überstandenen
Krankheit kund. Sie sah in diesem Augenblicke, wo die Erregung des Wieder-
sehens ihre Rückwirkung äußerte, blaß und angegriffen aus, und ihre Augen
schienen von feinen, mattblauen Mäandern umgeben.

„Sie sehen in der That sehr leidend aus, Fräulein Emmy, allein bei
Ihrer Jugend hat das nichts auf sich!“ sagte er in tröstendem Tone.

Sie nickte. „Ich hatte das Nervenfieber, doch geht es jetzt zur Besserung.“

„Und Fräulein Ottilie ist ihre Cousine?“ fragte Werner. „Ich wußte
das nicht.“

„Ja!“ erwiderte sie mit leichtem Kopfnicken. „Mama und Onkel
Großer sind Geschwister. Wir haben sonst wohl brieflich mit einander ver-
kehrt, gesehen aber haben wir uns seltener. Es ist daher natürlich, daß
Sie von diesem verwandtschaftlichen Verhältnis nichts erfahren haben.“

Wie ein Blitz durchjuckte ihn der Gedanke, daß er es dieser Verwandt-
schaft Großer's mit Wendling zuschreiben habe, daß er in dem Hause des
Ersteren Aufnahme gefunden. Wie aber hatte sein früherer Prinzipal Kennt-
niß von seiner hilfbedürftigen Lage erhalten? Das war ein neues Räthsel,
über das er sich keine Aufklärung zu geben wußte.

„Und ist es nicht wahr, was ich einst in einem öffentlichen Blatte
las? — Ihre Verlobung mit Herrn Burghardt?“ — fragte er nach einer
Pause tiefen Nachdenkens weiter.

„Mit meinem Cousin? Nein!“ unterbrach sie ihn mit hellem Ausblick.
„So sehr Papa und Mama es wünschten, konnte ich mich doch nicht dazu
entschließen. Die Sache wurde rückgängig. Ich hatte ja meine Gründe,
und jung genug bin ich ja auch noch!“

Es wurde dem Zuhörer schwer, das Ausleuchten der Freude in seinem
Antlit zu verbergen. Dennoch entstand eine Pause. Jede der Personen
fühlte, daß etwas zwischen ihnen lag, was die frühere Vertraulichkeit aus-
schloß.

Werner bemühte sich vergeblich, einen Anknüpfungspunkt für die weitere
Unterhaltung zu finden. So gewandt er sonst in der Conversation war,
heute fühlte er sich unsicherer und besangener als je.

„Und wie geht es Ihnen?“ fragte Emmy endlich.

„Ich danke Ihnen. Ich bin zufrieden mit meinem jetzigen Loos,
obwohl manches anders sein könnte. Sie wissen wohl, daß ich von meiner
Frau geschieden bin?“

(Fortf. folgt.)

Wegen der Pfingstfeiertage fällt die Montagsnummer aus.

England.

Calcutta, 22. Mai. Akyab, in British-Birma, ist von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht worden, der ungeheuren Schaden angerichtet hat. Der Oyster Reef Leuchtturm ist verschwunden. Von den im Hafen befindlichen Fahrzeugen sind die russische Barke „Alexander“ und die deutsche Barke „Rossini“, gescheitert. Weitere Einzelheiten sind nicht zu erhalten, da die Verbindung unterbrochen ist.

Ägypten.

London, 27. Mai. In dem letzten Briefe an seinen Bruder schreibt Gordon, daß er im Stande sei, Khartum zu jeder Zeit auf einem sicheren Wege zu verlassen, aber er beabsichtige, zu warten, bis im Sudan eine gute Regierung hergestellt sein werde. Er glaubt, daß eine kleine englische Truppenmacht genügen würde, um das Land von Verber bis Khartum von den Aufständischen zu säubern. — In Ägypten wächst die Unzufriedenheit und ein aufrührerischer Geist herrscht in den Provinzen. Eine geheime, aus Irländern, Franzosen und Arabern bestehende Gesellschaft bereitet in Kairo — so meldet der „Standard“ — den Aufstand vor. Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Alexandrien veröffentlicht eine einheimische Zeitung „El Ahram“ eine übertriebene Darstellung der Lage des Landes zwischen Wady Galsa und Korosko und reizt die Eingeborenen zur Insurrektion auf.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 28. Mai. Das Oberlandesgericht hat die abermalige Revision gegen das Erkenntnis der II. Strafkammer des R. Landgerichts in der Verleumdungssache des Redakteurs Prof. Wieland gegen den Schriftsteller Ludwig Pfau für begründet erklärt und die Sache abermals an die II. Strafkammer des R. Landgerichts zurückverwiesen. (Eine gerichtliche Seeschlange.)

Pforzheim, 26. Mai. Man theilt der „Frl. Jtg.“ mit: „Die Mitteilung, betr. eine Skandal-Affaire Pforzheimer Ursprungs, die sich vor dem Karlsruher Gericht abspielte, ist dahin richtig zu stellen, daß die 28 angeklagten Pforzheimerinnen nicht den sog. „besseren Ständen“ angehörten; die „Bad. Landpost“ veröffentlicht das Verzeichnis der Namen der Angeklagten, durch dessen Einsicht sich Jeder, der Pforzheim kennt, von der Unrichtigkeit der Behauptung des Korrespondenten überzeugen kann.“

Von der Bretsch, 25. Mai. Das Rindenschälerei ist vorbei, und die Gerber halten fleißig Umfrage. Bei einem gestern abgeschlossenen Verkauf wurde für Glanzrinde, Primasorten, 6 M., für geringere Qualitäten entsprechend weniger, bis herab auf 4 M. 50 S. vereinbart, Raitel- und Gerbrinde durchschnittlich die Hälfte billiger und niedriger. — Auch nach Wolle regt sich die Nachfrage stark. Von Preisen ist jedoch nirgends die Rede gewesen, da Händler und Verkäufer wie jedes Jahr die großen Märkte in Breslau und Berlin abwarten wollen. Jener fällt auf den 9., dieser auf den 19. Juni. Wasch und Schur werden jedoch in den nächsten Tagen allgemein beginnen.

Tübingen, 27. Mai. Tiefes Mitgefühl erregt das tragische Ende der Gattin eines allgemein beliebten und hochgeschätzten hies. Offiziers. Schon seit längerer Zeit war dieselbe schwermüthig und von Selbstmordgedanken ergriffen, so daß der besorgte Gatte die Schusswaffen unter sorgfältigem Verschluss hielt. Trotz dieser Vorsicht wußte sie sich eine Pistole zu verschaffen und jagte sich gestern Vormittag mit dem Ausruf „jezt erschieß ich mich“ die tödtliche Kugel durchs Herz. Die Unglückliche hinterläßt zwei liebenswürdige Kinder.

Vom obern Brenzthal, 27. Mai. Letzten Sonntag tagte hier der Bienenzuchtverein unsres Bezirks. Zunächst wurden mehrere größere

Stände bedeutender Züchter besucht und wurde ein eben ausgeflogener Schwarm Krainerbienen gefaßt. Schon seit mehreren Jahren haben unsere Bienenzüchter Versuche mit der gelben Italienerbiene gemacht, die im allgemeinen zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Da aber die Krainerbiene als erträglicher empfohlen wurde, so hat der Verein 13 Stöcke dieses Frühjahr aus Krain kommen lassen, die einzeln an Mitglieder um 10 M. 70 Pf. abgegeben wurden. Bis jetzt sind die Besitzer der Völker sehr zufrieden, und zeugt die Schwere der Wohnungen für den Fleiß der importirten Völker. Die Ausfichten auf eine gute Honigernte dieses Jahr befeelt sämtliche Bienenzüchter.

Vom obern Murrthal, 25. Mai. Am Abend des Himmelfahrtstages kam es in einer Wirthschaft in Murrhardt vor, daß mehrere Kinder, während ihre Angehörigen im Wirthschaftslokal beim Glas Bier sich unterhielten, im Wohnzimmer des Wirths allerlei Kurzweil trieben. Unter anderem wollte der zwölfjährige Knabe des Wirths seinen Gespielen dadurch „Angst machen“, daß er ihnen erklärte, er „hänge“ sich. Gesagt, gethan. Er sucht sich einen Strid, geht an den Kleiderschrank, macht die Schlinge um den Hals und befestigt sie an einem Haken im Schrank. Die andern Kinder spielen auch wirklich die Geängstigten, laufen davon und überlassen den Kameraden seinem Schicksal. Nur durch die zufällige Nachfrage von Seiten der Mutter wurde man auf die Spur des Unfalls geführt; sie fand ihren Sohn in schon bewußtlosem Zustande im Kleiderschrank erhängt. Der sofort herbeigerufenen ärztlichen Hilfe gelang es jedoch, nach etwa 1 1/2 Stunden den Unglücklichen wieder in's Leben zu rufen.

Kalen, 28. Mai. Der aus dem Krankenhaus in Heidenheim entwichene Handwerksbursche trieb sich seit voriger Woche, nur mit einem Hemd oder einem Schlafrock bekleidet, in den Wäldern der hiesigen Umgegend herum und verübte da und dort verschiedene Einbrüche, bei welchen er es übrigens nur auf Lebensmittel ab sah. So staltete er heute früh 2 Uhr auch der eine halbe Stunde von hier gelegenen Wohlwirthschaft einen Besuch ab, wurde aber dabei von dem Wirth und zur Hilfe gerufenen Fabrikarbeitern dingfest gemacht.

Kiedlingen, 27. Mai. Als Vorbereitung auf das Ende n. M. hier abzuhaltende Landesturnfest versammelten sich die Turnwart und Vorturner der Turnvereine aus den benachbarten Oberämtern letzten Sonntag in Saulgau, um über gemeinschaftlich vorzunehmende Stabübungen zu berathen und dieselben zu üben. — Die barmherzige Schwester Oberin Cornelia im hiesigen Spital feierte letzten Samstag unter großer Theilnahme der Bevölkerung ihr 25jähriges Jubiläum als Mitglied der Congregation des hl. Vinzenz v. Paul. Der Festgottesdienst in der Spitalkirche war sehr zahlreich besucht. Von den bürgerlichen Kollegien wurde der Jubilarin, welche hier seit 18 Jahren mit seltener Geschicklichkeit und großer Aufopferung wirkt, als Zeichen der Anerkennung dieser Verdienste ein schönes Bild, die sizimische Madonna darstellend, in schöner Fassung überreicht.

Kgl. Staudesamt Calw.

Vom 13. bis 29. Mai 1884.

Geborene.

13. Mai. Anna Christine, L. d. Friedrich Widmann, Steinhauers und der ledigen Christine Vogel, Fabrikarbeiterin.

22. „ Anonymus, S. d. Johann Ludwig Schlaich, Schuhmachers.

27. „ Emil Friedrich, S. d. Friedrich Gräffle, Schlossers.

Gestorbene.

29. „ Johann Georg Weber, Kaufmann in Neutlingen, mit Anna Elise Vertschinger von Calw.

Gestorbene.

22. „ Michael Bauer, Bauer auf dem Windhof, 57 Jahre alt.

23. „ Wilhelm Marquart, 4 Monate alt, S. d. Otto Marquart, Eisenbahnhülfs-

23. „ Amalie Bertha, L. d. ledigen Wilhelmine Reißer, 11 Monate alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftssache des Karl Julius Neuthlinger, Wäders und Wirths dahier, sind nach dem gestern gefertigten Inventar vorhanden:

Diegenenschaft	M. 4,350. —
Fahrniß	M. 819. 88
Forderungen M. 598. 27, von welchen aber als einbringlich nur angenommen werden	M. 100. —
	M. 5,269. 88
Schulden	M. 8,058. 66
	M. 2,788. 78

so daß sich eine Ueberschuldung von M. 4,587. 72 ergibt, wenn die Ehefrau die weiblichen Freiheiten anruft, worüber sie sich ihre Erklärungen noch vorbehalten hat.

Die Erbschaft ist nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten; die Eröffnung des Concurfes ist nicht erfolgt und nicht beantragt.

Gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde werden hievon sämmtliche Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß wenn nicht binnen **zwei Wochen**

bei dem zuständigen Gericht ein Antrag auf Concurf-Eröffnung gestellt werden wird, die Vertheilung des Nachlasses nach den außerhalb des Concurfes geltenden Grundsätzen erfolgt.

An unbekannte Gläubiger ergeht zugleich die Aufforderung ihre Ansprüche binnen derselben Frist diesseits anzumelden, widrigenfalls bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung auf sie keine Rücksicht genommen werden könnte.

Den 29. Mai 1884.

A. Gerichtsnotariat.
Amts-Berw. Bürkardt.

Calw.

Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftssache des Heinrich Mehl, Wäders und Wirths hier, hat das heute gefertigte Inventar folgendes Resultat ergeben:

Fahrniß	M. 567. 90
Geschäftsausstände M. 474. 35, von welchen als einbringlich angenommen werden	M. 150. —
	M. 717. 90
Schulden sämmtlich unbedorrechtet	M. 1415. 25
	M. 697. 35.

Die Kinder haben auf Erbschaft verzichtet, die Wittve hat solche mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Der Sondergutsanspruch der Wittve besteht lediglich in den aus dem Gante ihres Mannes geretteten Vermögensrückständen mit M. 817. 88, eine Erklärung über Anrufung der weiblichen Freiheiten hat sie sich vorbehalten und als unbedorrechtete Gläubigerin M. 173. 88 — den Betrag, mit welchem sie im Gante ihres Mannes durchgefallen ist — geltend gemacht.

Hievon werden, gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde, sämmtliche Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß die Eröffnung des Concurfes bis jetzt nicht erfolgt und nicht beantragt ist und daß, wenn nicht **binnen zwei Wochen**

ein diesbezüglicher Antrag bei dem zuständigen Gericht gestellt werden sollte, die Vertheilung der Verlassenschaft nach den außerhalb des Concurfes geltenden Grundsätzen vorgenommen werden würde.

Unbekannte Gläubiger, insbesondere auch die im früheren Gante des Verstorbenen nicht zur Befriedigung gelangten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der gleichen Frist diesseits geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftsauseinandersetzung nicht berücksichtigt werden würden.

Den 28. Mai 1884.

A. Gerichtsnotariat.
Amts-Berw. Bürkardt.



Neuhengstett, Gerichtsbezirks Calw.

I. Zwangsverkauf.

Das R. Amtsgericht Calw hat durch Verfügung vom 15. April d. J., gegen den Bauern Ludwig Heinrich Nyasse in Neuhengstett die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen desselben angeordnet und der Gemeinderath Neuhengstett als Vollstreckungsbehörde zum Verkauf bestimmt.

Necker:

P.N. 510 15 a 46 qm Madenader, neben Wilhelm Nyasse N. 569 und Alois Fütterer N. 571 Anschlag M. 120.
P.N. 160 u. 161 30 a 80 qm Wäldlesader, neben Johann Peter Nyasse und Jakob Jourdan Anschlag M. 800.

Der Verkauf findet erstmals am **Samstag, den 7. Juni 1884,** Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhaus in Neuhengstett statt. Zum Verwalter ist Gemeinderath Jourdan in Neuhengstett bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus Schulthess und Rathschreiber Nyasse und Gemeinderath Talmou. Auswärtige Käufer haben sich bei der Versteigerung mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Neuhengstett, den 29. April 1884.

Calw,

Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde.
Hilfsbeamter Verw.-Aktuar **Ziegler.**

Revier Hirsau.

Nadelstreu-Verkauf.

Dienstag, 3. Juni, Nachm. 3 Uhr,

kommen im Lamm in Oberkollbach vom Staatswald Höffeld und Lange-mauer 20 Loose frisches Weisstannen-reisig auf Mahden zum Verkauf.
R. Revieramt.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Die Geiselsteige ist wegen Holz-fällung im Abth. Geiselsteig v. 3. Juni d. J. bis auf Weiteres für Fuhrwerke gesperrt.

Javelstein.

Diegenerschafts-Verkauf.

Das von den Christoph Gacken-heim er'schen Eheleuten hier hinter-lassene, im Wochenblatt vom letzten Samstag näher beschriebene Anwesen kommt nächsten

Dienstag, den 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

zum 2ten und letztenmale zum Ver-kaufe auf hiesigem Rathhause und werden Liebhaber dazu freundlich ein-geladen.

Waisengericht.

Vorstand **Wiedenmayer.**

Privatanzeigen.

Calw.

Pfingstmontag, den 2. Juni, Vormittags 9 Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Nächste Woche badt

Laugen-Brekeln

Heugle, Bäder.

Ein freundliches

Zimmer

mit Kochofen, mit oder ohne Bett, ist sogleich oder bis Jacobi zu vermieten.
Georg Rohler, Schneider.

Milch

ist zu haben bei
Moros, Rappewirth.

Ein freundliches

Logis

hat zu vermieten
Rudolf Scheuerle, Metzger.
Renthheim.



Am Pfingst-
montag findet
**Tanzunter-
haltung**
statt, wozu

freundlichst einladet
Pfrommer z. Anfer.



Ernstmühl.
Am Pfingstmon-
tag findet

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
Wittwe Handt.

Weinberg.

Am Pfingstmontag, den 2. Juni, findet

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet
Hirschwirth Schnürle.

Liebenzell.

Lagerbier

Ueber die Pfingst-
feiertage gibt's feines
aller Art, gute Weine
sowie verschiedene
Sorten **Auchen**, wozu freundlichst
einladet
G. Hartmann z. Sonne.

1883er Wein,

rothen, von Groß-Bottwar, rein ge-
halten, verkauft
Emil Georgii.

Stammheim.

Ein eiserner

Herd

wird gesucht. Offerten mit Zeichnung
an
F. Weiß z. Köhle.

Gutes Schweinefleisch,
eigene Schlachtung, Futtergerste
bei Obigem.

Zu verkaufen:

1 Pfeislerkornmühle, Stehpult, Bett-
lade sammt Bett und Verschiedenes.
Mine Gerlach, Lederstraße.

Am Pfingstmontag

REUNION

der Stadtcapelle im Thudium'schen Garten,

bei ungünstiger Witterung im Saal.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt 20 Pf.

Am Pfingstmontag, den 2. Juni, Nachmittags 1 1/2 Uhr, findet die
Feier des

Jahresfestes der Kinder-Rettungsanstalt in Stammheim

statt, wozu die Freunde der Anstalt herzlich eingeladen werden.

Liebenzell.

Empfehlung.

Meine in vorzüglicher Lage befindliche
Gartenwirthschaft



habe ich auf's Beste herrichten lassen und lade zum Be-
such derselben zu einem hochfeinen
Culmbacher Exportbier

sowie hiesigem Lagerbier, Wein und Kaffee freundlich ein.

Hochachtungsvoll

Georg Henner's Wittwe.

Liebenzell.

Ueber die Feiertage gibt's

Lagerbier und Schlachtparthie.

Am Pfingstmontag findet

Tanzunterhaltung

statt. Siezu ladet freundlichst ein

K. Emendörfer z. Ochsen.

Altenstaig.

Auf kommenden Pfingstmarkt empfehle ich:

Grosches, Bontons, Pendeloques, Ohrringe, Ohrenschraben,
Ringe, Haarschnürbeschläge, Granatschlösser, Ketten, Schlüssel,
Pfeifen, Cigarrenröhrchen, ächte und falsche Granaten.

Ferner: Löffel in Silber und Christopfel, Granat- & Silberschmuck,
Eheringe, alles in schönster Auswahl in nur reeller Waare zu
den billigsten Preisen.

Alle Kreuzer mit noch scharfem Gepräge laufe ich zu 3 S p. Stück,
alle übrigen alte Münzen sowie sonstiges altes Silber wie auch Gold
zum höchsten Preis.

Reparaturen, wenn der Gegenstand auch nicht von mir gekauft, wer-
den sofort gut und billig besorgt.

Karl Kaltenbach, Gold- & Silberarbeiter,
auf dem Viehmarkt.

Dr. med. Georg Zahn

hat sich in Calw als prakt. Arzt für Stadt und Land nieder-
gelassen und bietet seine Dienste ergebenst an.

Wohnung: Im ehemalg Carl Dörtenbach'schen Hause
gegenüber dem Waldhorn.

Auswanderer

welche Freikarten über Bremen besitzen oder erwarten, wollen sich nur an
den Bezirks-Agenten

Crust Scholl am Markt in Calw

wenden.

Für den Norddeutschen Lloyd in Bremen
der Haupt-Agent **Johs. Rominger** in Stuttgart.

Die Material- & Farbwaaren-Handlung

C. Zilling, Calw,

empfeht sämtliche Sorten Firnisse und Anstrich-Oele, Farben, trocken
und in Oel abgerieben, Phosphor-, Violit-, Wasser-Rost- und feuerfichere
Anstrichmassen für Stein, Eisen und Gewebe unter Garantie für
Aechtheit und Güte zu den billigsten Preisen.

Vollständige Maschinen-Einrichtung macht es möglich, jeden Auftrag
in wenigen Stunden zu erledigen.

Immer nur frische Farben. — Eigenes Fabrikat.



